

Dezember 2020

**BERNMOBIL**

# MAGAZIN



**Fahrplan-  
wechsel  
13. Dezember  
2020**

**Unsere Mitarbeitenden  
sind rund um die Uhr  
für Sie da.**

**Bequem in die Zukunft:  
BERNMOBIL setzt  
auf Mobilitätstrends**

**Digitale Innovationen:  
Sie verändern ÖV  
und Arbeitsplatz**

# Willkommen bei BERNMOBIL



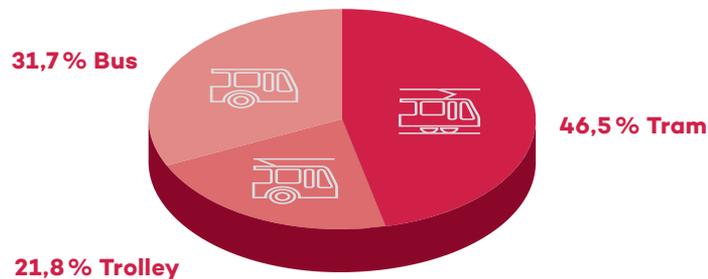
Liebe Fahrgäste

BERNMOBIL befördert jährlich über 100 Millionen Fahrgäste. Dass dabei auch mal die eine oder andere Gratiszeitung oder eine PET-Flasche in einem der Fahrzeuge liegen bleibt, gehört dazu. Abhilfe schaffen 41 Mitarbeitende im Dreischichtbetrieb. Während 365 Tagen sorgen wir dafür, dass Trams und Busse jeweils gereinigt die Ausfahrt verlassen, sodass Sie sich in unseren Fahrzeugen nicht nur sicher, sondern auch wohlfühlen.

Ich bin seit rund zwanzig Jahren mit der Buswartung beschäftigt. Meine liebste Schicht beginnt um 18 Uhr; zu einer Zeit, da sich viele Bernerinnen und Berner nach Hause oder ins «Fübi» begeben. An die sechzig Busse werde ich bis zu meinem Feierabend nachts um halb drei der täglichen Reinigung unterzogen haben. Das heisst: Alle Abfälle sind beseitigt, die Böden gewischt und nebst den Scheiben werden unter anderem auch Haltestangen sowie Türtaster gründlich gereinigt. Ob es mir und meinen Kollegen etwas ausmacht, anderer Leute Dreck wegzuräumen? Mitnichten – wir sind stolz darauf, ein wichtiges Rädchen im Getriebe von BERNMOBIL zu sein. Und: Unsere Arbeit ist weit vielseitiger, als es vielleicht den Anschein macht. Wir sind unter anderem periodisch im Fahrdienst eingeteilt, sorgen für eine korrekte Garagierung der Fahrzeuge und kümmern uns darum, dass die Elektrobusse genügend «Pfuus» haben. Apropos Elektrobus: Ich bin begeistert davon, dass BERNMOBIL einen CO<sub>2</sub>-neutralen Betrieb anstrebt. Was das Unternehmen alles tut, um dieses Ziel zu erreichen, lesen Sie auf Seite 15. Zudem haben unsere Redaktorinnen und Redaktoren nachgefragt, wie sich das Reisen mit dem ÖV in und um Bern in den nächsten Jahren entwickeln wird und wo BERNMOBIL bei der Neubeschaffung des Modells Tramlink von Stadler Rail steht. Auf Seite 14 können Sie den «Schraubern» von BERNMOBIL historique bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Sie sorgen mit viel Herzblut dafür, dass das historische Dampftram auch in Zukunft kraftvoll durch die Gassen Berns schnaubt.

Ich wünsche Ihnen stets gute Fahrt mit BERNMOBIL!  
Thomas Hayoz, Mitarbeiter Buswartung

BERNMOBIL beförderte 2019 rund  
**103 Millionen** Fahrgäste,  
verteilt auf folgende Fahrzeuge



**41 Mitarbeitende**  
kümmern sich bei  
BERNMOBIL um  
die Sauberkeit der  
über 200 Fahrzeuge



Fundgegenstände  
pro Jahr werden  
in unseren Fahrzeugen  
entdeckt.

## Impressum

### Redaktion

BERNMOBIL / Städtische Verkehrsbetriebe Bern  
Eigerplatz 3, 3000 Bern 14

### Konzept und Gestaltung

Casalini Werbeagentur AG, Bern

**Fotos** Rob Lewis, Benjamin Zuberbühler,  
Didier Buchmann & zvg

**Texte** Manuela Ryter, BERNMOBIL

**Druck** Ast & Fischer AG, Bern

**Auflage** 153'000 (an alle Haushalte im BERNMOBIL-  
Gebiet; Verteilaktionen und Auflage an verschiede-  
nen Standorten)

Dezember 2020





**6**

Flexibel, selbstbestimmt, informiert – BERNMOBIL setzt auch als Arbeitgeberin auf digitale Innovationen.



**10**

Sicher, sauber, innovativ – mit viel Herz und Technik bringt BERNMOBIL die Fahrgäste bequem ans Ziel – und in die Zukunft.



**13**

Respektvoll, gelassen, aufmerksam – mit dem richtigen Knigge kommen Velos und Busse gut aneinander vorbei.

- 4** Es wird ab 2023 das Stadtbild von Bern mitprägen: Tramlink, das neue und komfortable Niederflurtram.
- 5** Er gibt ab dem 13. Dezember den Takt an: Der neue Fahrplan bringt nur wenige Änderungen.

- 8** Es schafft Übersicht im ÖV-Dschungel: das Liniennetz von BERNMOBIL zum Heraustrennen.
- 14** Es dampft noch heute durch Bern: Das Dampftram wird von BERNMOBIL historique mit Hingabe gepflegt.

- 15** Sie machen die Welt sauberer: Elektrofahrzeuge und moderne Assistenzsysteme senken den CO<sub>2</sub>-Ausstoss.

# Tramlink – eine gute Investition für Bern

Hoher Fahrkomfort, Barrierefreiheit und grosszügige Platzverhältnisse; das ist Tramlink – ein neues Niederflurtram, das ab 2023 das Stadtbild von Bern mitprägen wird. Die 27 Fahrzeuge von Stadler Rail werden Ihre Reise in und um die Bundeshauptstadt noch angenehmer machen.



Elegantes Design – das Modell Tramlink des Schweizer Schienenfahrzeugherstellers Stadler Rail für BERNMOBIL (Fotomontage).

Der Trambetrieb in Bern ist eine 130-jährige Erfolgsgeschichte. Was mit dem Lufttram 1890 seinen Anfang nahm, findet mit der Einführung des Tramlink 2023 seine jüngste Fortsetzung.

Die Vorbereitung für die Produktion der 7 Einrichtungs- und 20 Zweirichtungsfahrzeuge des gleichnamigen Typs läuft auf Hochtouren. Die im spanischen Valencia gefertigten Fahrzeuge kommen von Stadler Rail, dem renommierten Schweizer Schienenfahrzeughersteller. «Das Modell Tramlink ist eine Symbiose aus moderner Technologie und Wirtschaftlichkeit», freut sich Projektleiter Stefan Keiser.

## Warum neue Trams?

Die neuen Fahrzeuge ersetzen sowohl die als «Blaues Bähnli» bekannten Trams auf der Linie 6 als auch das Modell Vevey, das bereits seit den 1990er-Jahren in Betrieb ist. Beide Fahrzeugkompositionen haben ihre Lebensdauer erreicht und erfüllen weder das Behindertengleichstellungsgesetz noch die heutigen Anforderungen an Kapazität und Komfort. «Mit der Beschaffung des Tramlink setzt BERNMOBIL auf ein Produkt, das auch in anderen Schweizer Städten zum Einsatz kommen wird», bekräftigt Stefan Keiser die Wahl der Lieferantin. Das Tram trägt mit seiner hohen Kapazität dem Mobilitätswachstum und dem zunehmenden Stellenwert des öffentlichen Verkehrs Rechnung.

## Komfortabel und sicher

Der Tramlink wird rund 30 Jahre das Stadtbild prägen und ein Teil von Bern sein. Umso wichtiger ist es, auch den künftigen Bedürfnissen der Fahrgäste Rechnung zu tragen. So werden die Platzverhältnisse im Innenraum grosszügiger als bislang und barrierefrei ausgestattet

sein. In sogenannten Multifunktionsbereichen findet sich Platz für Rollstühle, Rollatoren, Kinderwagen und Gepäck. Ein optimaler Fahrgastfluss ist damit garantiert. Im Bereich Sicherheitstechnik setzt dieses Fahrzeug gemäss Keiser neue Massstäbe. «Ein neuartiger Bremsassistent soll unsere Wagenführerinnen und Wagenführer zukünftig unterstützen», erklärt Stefan Keiser. Der Assistent erkenne Hindernisse auf dem Schienennetz frühzeitig und melde dies unverzüglich in den Führerstand, «dadurch verkürzt sich die Reaktionszeit und erhöht sich die Sicherheit unserer Fahrgäste». Der Komfort des Tramlink widerspiegelt sich nicht nur im Fahrgastraum, sondern auch in den übrigen Fahreigenschaften. Das Modell verfügt dank innovativer Fahrwerke mit durchgehenden Achsen über eine hohe Laufruhe. Ein neuartiges Radsystem wird den Geräusch- und Vibrationspegel ebenfalls senken und so zu einem optimalen Fahrerlebnis beitragen.

## Nachhaltig unterwegs

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens strebt BERNMOBIL auch beim Tramlink einen umweltbewussten Betrieb an. So wird für die Klimatisierung der Fahrzeuge eine klimafreundliche Alternative zum bisher verwendeten Kältemittel eingesetzt. Das natürliche Kältemittel R744 (Kohlendioxid/CO<sub>2</sub>) schädigt das Klima 1430-mal weniger als jenes, das in den heutigen Fahrzeugen verwendet wird (R134a). Zudem können mit dem Kältemittel R744 auch die Wärmepumpen fürs Heizen der Trams betrieben werden, was im Winter zusätzlich Energie spart.



Regelmässige Informationen zur Beschaffung des Tramlink lesen Sie in unserem Blog auf [bernmobil.ch](https://www.bernmobil.ch)

# Wir bringen Sie ans Ziel

## Fahrplan ab Sonntag, 13. Dezember 2020, mit den wichtigsten Änderungen

| Linie  | Takt in Minuten   | Takt in Minuten     |                                 |                 |                 | Was ist neu?   |
|--|---|---------------------|---------------------------------|-----------------|-----------------|--|
|  |   | Mo–Fr               | Mo–So<br>ab 20 Uhr              | Sa              | So              |  |
| <b>Buslinien</b>   |   |                     |                                 |                 |                 |  |
| 9B   | Bern Bahnhof–Guisanplatz Expo und Guisanplatz Expo–Zytglogge–(Bern Bahnhof) | 6                   | –                               | –               | –               | Die Fahrt um 8.03 Uhr ab Bern Bahnhof entfällt. Ebenfalls entfallen die Fahrten um 17.42 und 17.48 Uhr ab Guisanplatz Expo.  |
| 10   | Köniz Schlieren–Bern Bahnhof–Ostermundigen Rüti                             | 2,5 <sup>1</sup> –5 | 10–15                           | 4–7,5           | 6–15            | Montag bis Freitag inkl. Ferien: leichte Anpassung der Betriebszeiten für einzelne Fahrten auf der Strecke Ostermundigen Wegmühlegässli bis Köniz Schloss.   |
| 18   | Bern Bahnhof–Wyleregg   | 4                   | –                               | –               | –               | Die Fahrten um 17.26 und 17.30 Uhr ab Wyleregg entfallen.  |
| <b>Tangential- und Quartierlinien (ausser Linie 30 nicht via Bern Bahnhof)</b> |   |                     |                                 |                 |                 |  |
| 28   | Weissenbühl Bahnhof–Brunnadernstrasse–Wankdorf Bahnhof                      | 15                  | 30 <sup>2</sup><br>(bis 22 Uhr) | 30 <sup>2</sup> | 30 <sup>2</sup> | Bereits seit dem 31.8.2020 führen die Bauarbeiten für das Wohnbauprojekt «Läbe im Burgereziel» auf dem Areal des alten Tramdepots zu geänderten Haltestellen. Die Bushaltestelle Brunnadernstrasse auf der Thunstrasse ist aufgrund der Bauarbeiten aufgehoben. Die Busse aus Richtung Weissenbühl Bahnhof bedienen als Ersatz die Haltestelle Burgereziel. Für Busse, welche aus Richtung Wankdorf Bahnhof nur bis Brunnadernstrasse fahren, erfolgt die Abfahrt Richtung Wankdorf Bahnhof bei der Haltestelle Brunnadernstrasse der Linie 19.  |
| 29   | Niederwangen Bahnhof–Wabern Lindenweg                                       | 15                  | 30<br>(bis 22 Uhr)              | 15–30           | 30              | Neu fahren die Busse über die Ringstrasse im Ried in Niederwangen und bedienen die drei neuen Haltestellen Papillon, Tubetränki und Schule Ried. Die bestehende Haltestelle Ried wird aufgehoben. Aufgrund der sehr schlechten Nachfrage wird auch die Haltestelle Friedhof Nesslerenholz in Wabern aufgehoben. Am Samstag vor 9.30 Uhr und zwischen 19 und 20.30 Uhr wird das Angebot vom 15-Minuten-Takt auf den 30-Minuten-Takt geändert. Von Montag bis Freitag während der Hauptverkehrszeit am Abend können die Busse Richtung Wabern Lindenweg am Bahnhof Köniz den Anschluss von der S6 aus Schwarzenburg wieder gewährleisten. Einen detaillierten Situationsplan finden Sie unter <a href="http://bernmobil.ch">bernmobil.ch</a> . |
| 32   | Riedbach Bahnhof–Bümpliz Bachmätteli  | 30                  | 30                              | 30              | 30              | Die letzten Busse ab Bümpliz Bachmätteli warten Freitag und Samstag neu bis zu 5 Minuten und von Sonntag bis Donnerstag 7 Minuten auf verspätete Trams der Linie 7. Dafür fällt am Sonntag in Riedbach Bahnhof der letzte Anschluss auf die S52 nach Bern weg (Abfahrt 23.13 Uhr).   |
| <b>Regional- und Ortsbuslinien in der Region Münsingen und Belp</b>            |   |                     |                                 |                 |                 |  |
| 165  | Münsingen–Wichtrach–Gerzensee–Kirchdorf                                     | 60                  | –                               | 60              | 60              | Die Busse fahren ab Kirchdorf und Wichtrach etwas früher ab, damit am Bahnhof Münsingen die Umsteigezeit auf den RE und die S1 erhöht werden kann. Dies entspricht einem mehrfach geäusserten Kundenwunsch.  |
| 167  | Münsingen–Wichtrach–Oppligen–Oberdiessbach                                  | 60 <sup>3</sup>     | –                               | –               | –               | Die Busse fahren ab Oberdiessbach etwas früher ab, damit am Bahnhof Münsingen die Umsteigezeit auf den RE und die S1 erhöht werden kann. Dies entspricht einem mehrfach geäusserten Kundenwunsch.  |
| 331  | Belp Bahnhof–Riedli   | 30                  | –                               | 30              | –               | Bei den S-Bahn-Linien in Belp kommt es zu Änderungen bei den Ankunfts- und Abfahrtszeiten. Der Fahrplan der Linie 331 wird deshalb ebenfalls leicht angepasst, damit die Anschlüsse weiterhin möglichst gut funktionieren. Am Morgen und am frühen Nachmittag kann die Umsteigezeit am Bahnhof Belp von den Bussen auf die S-Bahn erhöht werden. Die spätere Ankunft der S44 aus Bern (zur Minute 24 statt 23) führt aber dazu, dass bis und mit 14.24 Uhr von der S44 nicht mehr auf die Linie 331 umgestiegen werden kann. Neu werden bereits ab 14.57 Uhr die Anschlüsse vom Zug auf den Bus Priorität haben.   |
| 332  | Belp Bahnhof–Aemmenmatt   | 30                  | –                               | 30              | –               | Bei den S-Bahn-Linien in Belp kommt es zu Änderungen bei den Ankunfts- und Abfahrtszeiten. Der Fahrplan der Linie 332 wird deshalb ebenfalls leicht angepasst, damit die Anschlüsse weiterhin möglichst gut funktionieren. Am Morgen und am frühen Nachmittag kann die Umsteigezeit am Bahnhof Belp von den Bussen auf die S-Bahn erhöht werden. Neu werden bereits ab 14.57 Uhr die Anschlüsse vom Zug auf den Bus Priorität haben.   |

Bei allen Linien von BERNMOBIL können sich leicht geänderte Abfahrtszeiten ergeben. Bitte beachten Sie die Fahrpläne.

Takt = ungefähre Wartezeit in Minuten zwischen zwei Kursen

<sup>1</sup> = Nur im Abschnitt Köniz Schloss–Ostermundigen Wegmühlegässli

<sup>2</sup> = Fährt nur Wankdorf Bahnhof–Brunnadernstrasse

<sup>3</sup> = Hauptverkehrszeiten morgens, mittags und abends

Die detaillierten Taktintervalle finden Sie unter [bernmobil.ch](http://bernmobil.ch) und an jeder Haltestelle.

Betriebszeiten der Hauptlinien Sonntag bis Donnerstag:  
ca. 5.30 bis 0.15 Uhr. Betriebszeiten der Hauptlinien Freitag  
und Samstag: ca. 5.30 bis 1.15 Uhr

## Fahrpläne online beziehen

Sie können Haltestellen- und Taschensfahrpläne auch auf [bernmobil.ch](http://bernmobil.ch) herunterladen.



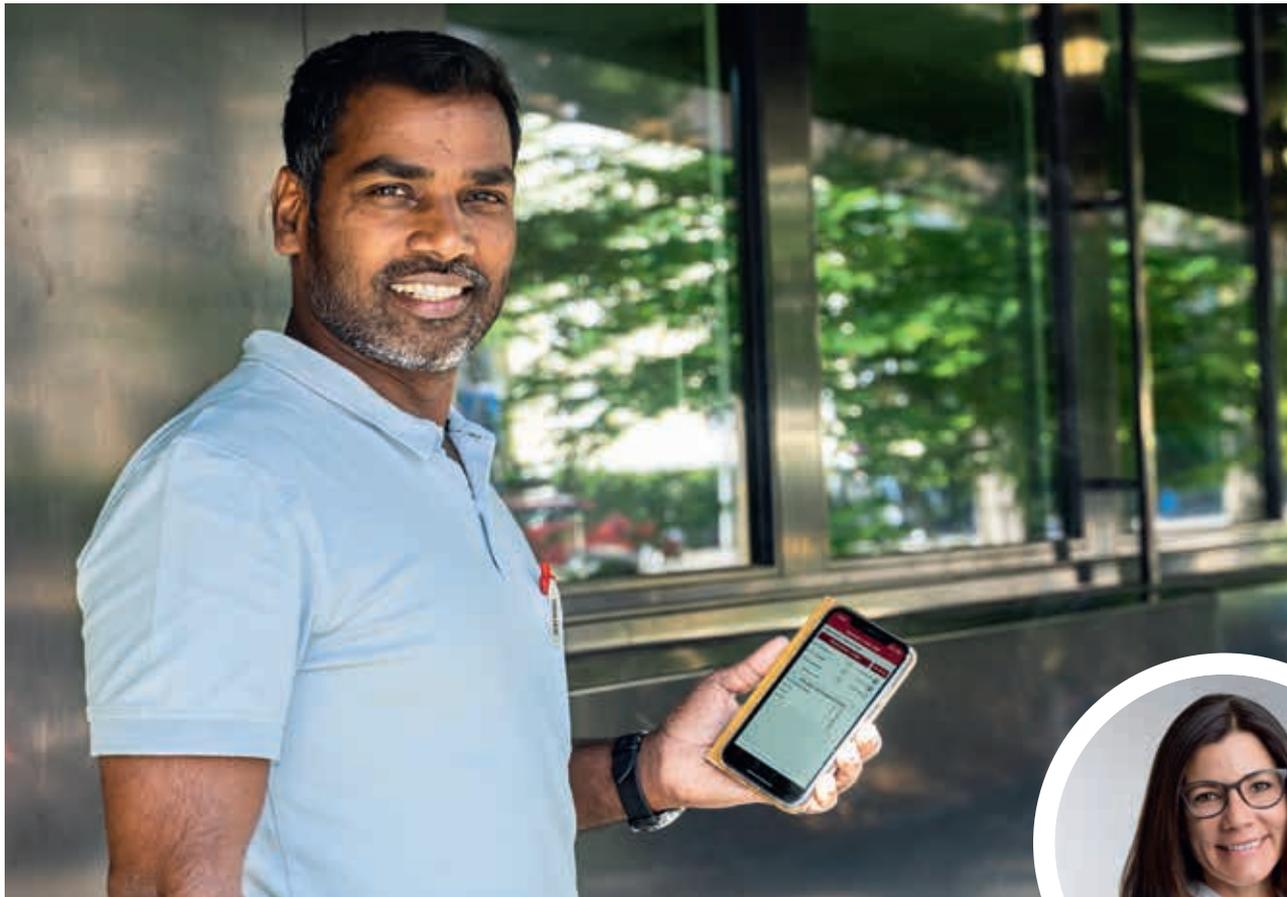
### Einfach schneller ans Ziel mit der ÖV Plus-App

Lassen Sie sich zu jedem beliebigen Zielort in der Schweiz Verbindungen anzeigen und lösen Sie mit der Funktion Check-in/Check-out von lezzgo das passende Ticket dazu. Selbstverständlich können Sie Ihre Libero-Tickets und Tages- oder Mehrfahrtenkarten auch weiterhin bequem lösen, wo immer Sie wollen. Jetzt App herunterladen.



# Flexibel und selbstbestimmt arbeiten

Die Digitalisierung im Öffentlichen Verkehr schreitet rasant voran. Innovative Plattformen, Apps und Social Media bieten jedoch nicht nur Fahrgästen neue Möglichkeiten, sondern verbessern auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden von BERNMOBIL. Ein Blick hinter die Kulissen.



Pawul Abel, Fahrdienstangestellter bei BERNMOBIL: «Dank eAgenda, Intranet und Bordcomputer im Buscockpit bin ich immer zeitnah über alles informiert.»

Bevor BERNMOBIL-Fahrer Pawul Abel seinen Dienst antritt, checkt er zu Hause auf seinem Smartphone über die eAgenda seinen Dienstplan. Er sieht, wann er auf welcher Linie im Einsatz steht und wo sein Fahrzeug parkiert ist. Oder ob es irgendwo auf der Linie eine Baustelle oder eine Störung hat. «Ich bin zeitnah über alles informiert», sagt Abel. Auch die Meldungen im Intranet lese er auf seinem Smartphone: «Ich will wissen, was im Unternehmen und im Büro läuft – gerade, weil ich als Busfahrer meist draussen unterwegs bin.» eAgenda, Intranet und der Bordcomputer im Buscockpit – all diese elektronischen Hilfsmittel seien nicht mehr wegzudenken. Sie erleichterten seinen Arbeitsalltag enorm, sagt der 44-Jährige: «Bis vor zwei Jahren mussten die Fahrdienstmitarbeitenden vor jedem Dienst ins Depot von BERNMOBIL, um den Dienstplan an der Tafel zu studieren.» Heute gehe er direkt von zu Hause in jene Garage, wo «sein» Fahrzeug stehe, und quittiere seinen Dienstantritt online, «das spart viel Zeit».

---

«Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden bestmöglich, damit sie ihren herausfordernden Job mit Freude meistern können und gesund bleiben.»

Andrea Faes, Verantwortliche  
Betriebliches Gesundheitsmanagement

### Alles unter einen Hut

Technik, neue Technologien und Innovationen machten ihm schon immer viel Freude, sagt Abel, der seit 2009 in der Schweiz lebt, «Buschauffeur zu sein, war mein Kindheitstraum.» Dank der fortschrittlichen Wunschkonzepte könne er seine Dienste flexibel an Freizeit und Familienleben anpassen. Er fahre gerne Ski mit seiner Frau und trainiere regelmässig im Fitness-Center – dessen Abo von BERNMOBIL kostenlos zur Verfügung gestellt wird. «Es ist wichtig, dass es für alles Platz hat – Familie und Gesundheit sind im Leben genauso wichtig wie die Arbeit.»

Genau darin sieht Patric Marbot, Leiter HR Projekte und Systeme bei BERNMOBIL, den grossen Vorteil der Digitalisierung: «Sie erlaubt unseren Mitarbeitenden, Arbeit, Familie und Freizeit besser zu vereinen.» Wer im Büro arbeite, habe die Möglichkeit, einen Teil des Arbeitspensums im Homeoffice zu verbringen. Seit der Corona-Pandemie profitierten immer mehr Mitarbeitende von dieser Option. Damit auch das Fahrdienstpersonal den Arbeitsalltag selbstbestimmter und flexibler planen kann, suchte BERNMOBIL nach digitalen Lösungen. Bereits heute berücksichtigt das Unternehmen bei der Jahresplanung die Schichtwünsche der Fahrdienstmitarbeitenden. «Ab 2021 können wir noch viel besser auf ihre Bedürfnisse eingehen», sagt Marbot. So sei es künftig bis zum Vormonat möglich, den Einsatzplan online zu ändern und individuell an den Alltag anzupassen. Und dank einer neuen Tauschplattform könnten künftig auch spontan Dienste abgetauscht werden.

### Weniger Arbeitszeit, mehr Erholung

Auch für Teilzeitmitarbeitende bietet BERNMOBIL ab Januar 2021 ein neues Arbeitszeitmodell an. Dieses macht es beispielsweise möglich, ein 60-Prozent-Pensum an sechs halben Tagen statt an drei ganzen Tagen zu absolvieren. So kann ein Arbeitstag zwischen zwei und acht Stunden dauern. Dies macht es Fahrdienstangestellten möglich, Familie und Beruf noch besser unter einen Hut zu bringen.

Haben auch Sie Lust,  
sich ans Steuer  
eines BERNMOBIL-  
Busses zu setzen?  
Bewerben Sie sich jetzt!  
öv-job.ch

## Auch offline «bi de Lüt»

Digitale Innovationen wie eAgenda, Social Intranet oder moderne Bordcomputer sind zwar wichtig, aber nicht alleine matchentscheidend. «Wir betreiben seit über zehn Jahren ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement und sorgen mit einem Fitness- und Erholungsangebot auch offline dafür, dass es unseren Mitarbeitenden gut geht», erklärt Andrea Faes, Verantwortliche Betriebliches Gesundheitsmanagement bei BERNMOBIL.

So haben Mitarbeitende unter anderem die Möglichkeit, kostenlos in einem Fitnessstudio in Bern zu trainieren, in einem Hallenbad ihre Bahnen zu ziehen oder ein internes «Rückenfit»-Training zu besuchen. Auch vergünstigte Yogastunden, Massagen und Physiotherapie werden angeboten. Insbesondere für Fahrdienstangestellte bietet BERNMOBIL Ruhe- und Schlafräume an, um sich in den Pausen auszuruhen.

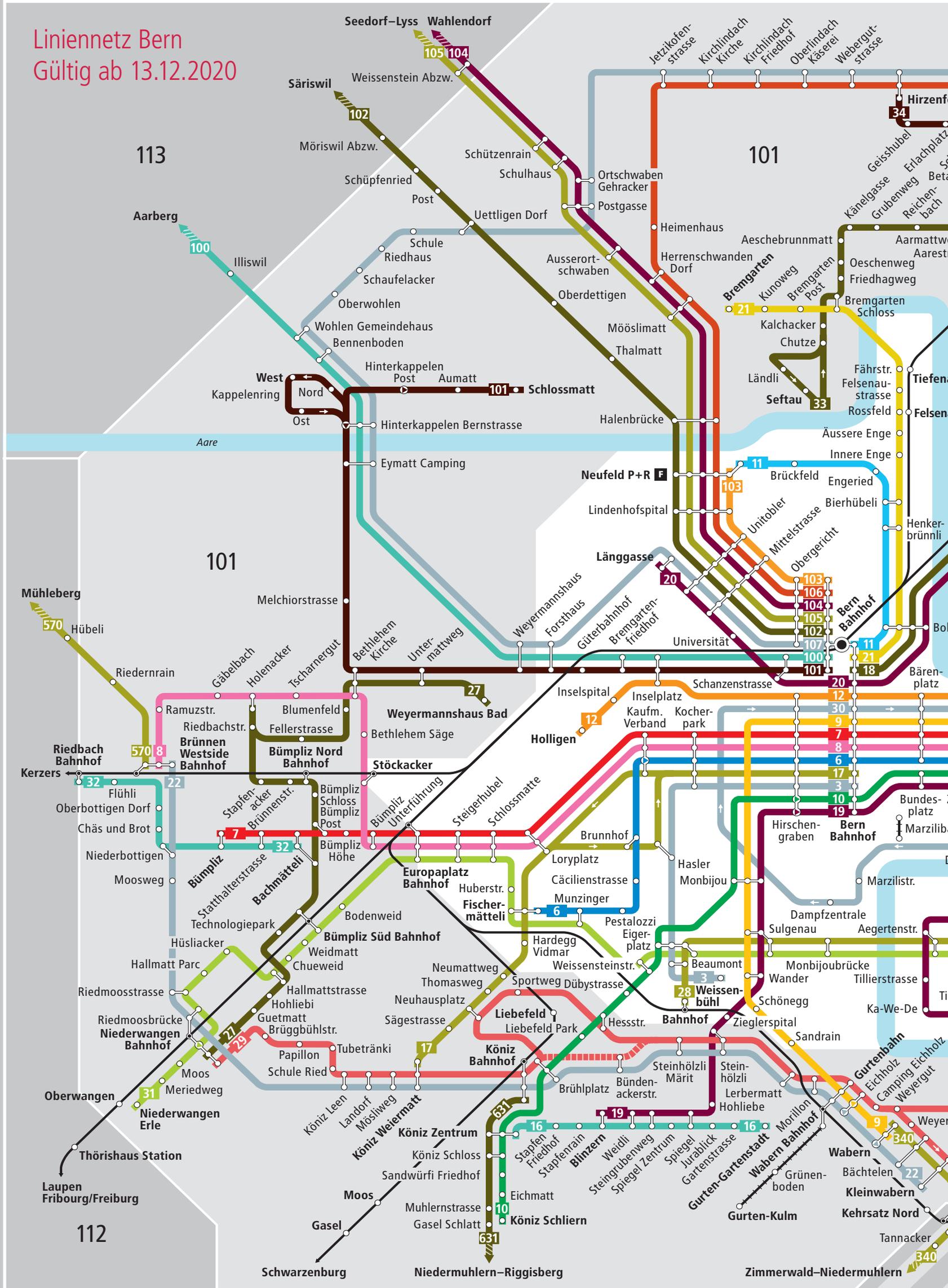


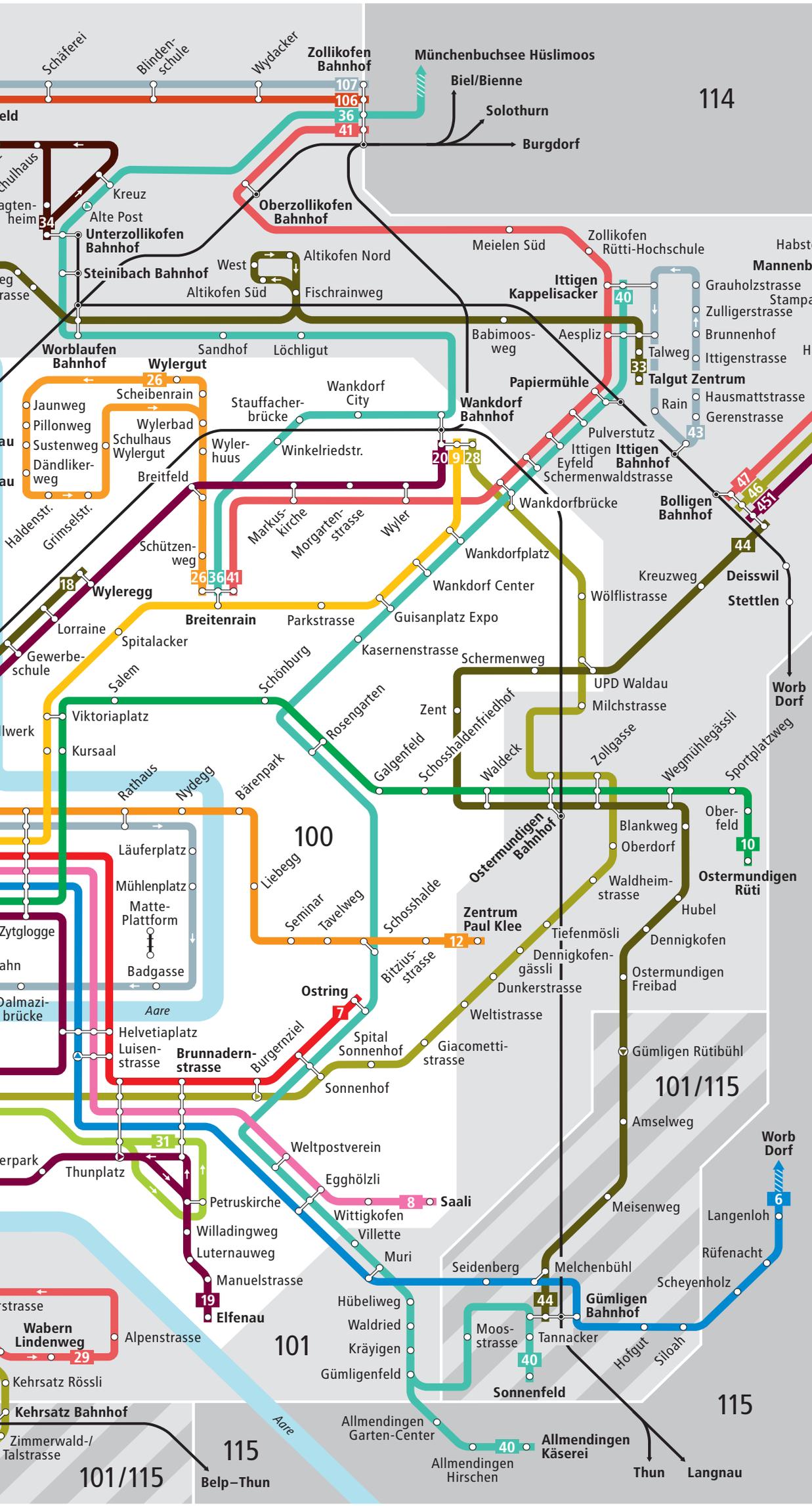
«Wir unterstützen die Fahrerinnen und Fahrer bestmöglich, damit sie ihren herausfordernden Job mit Freude meistern können und gesund bleiben», so Faes weiter. Dazu trägt bei Bedarf auch die Unterstützung des betrieblichen Case Management bei, welches die Mitarbeitenden bei längerer Arbeitsunfähigkeit oder Fragestellungen zur gesundheitlichen Situation unterstützt. Übrigens: Kreative Ideen von Mitarbeitenden finden bei BERNMOBIL immer Gehör. Eine Innovationsplattform lädt sie ein, Ideen einzubringen und aktiv an der Entwicklung des Unternehmens mitzuwirken.

Auch die Ausbildung zur BERNMOBIL-Fahrerin ist neu in Teilzeit möglich. Das BERNMOBIL-Fahrdienstpersonal sei durch die Schichtarbeit und den immer dichteren Verkehr einer doppelten Belastung ausgesetzt, sagt Marbot. «Mit der optimierten Einsatzplanung wollen wir ihrer Gesundheit mehr Beachtung schenken.» Zudem biete BERNMOBIL den Mitarbeitenden seit Jahren viele kostenlose Erholungsangebote (siehe Kasten).

«Die digitale Transformation ist wichtig», sagt Marbot, «sie soll das Leben und den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden vereinfachen, sie anschlussfähig machen und ihre Karrierechancen erhöhen.» Trotzdem sei immer auch eine Portion Skepsis angebracht, denn gerade der persönliche Kontakt, der in der neuen Arbeitswelt durch die digitalen Tools eingeschränkt werde, habe enormen Einfluss auf die Atmosphäre am Arbeitsplatz. Der digitale Weg sei auch nicht zwingend der effizienteste. Doch gerade die Selbstbestimmung, welche die Digitalisierung ermögliche, bringe grosse Verbesserungen für die Mitarbeitenden.

# Liniennetz Bern Gültig ab 13.12.2020





### Zeichenerklärung

- 100** Tarifzone
- Bus fährt in angegebener Richtung
- zeitweise verkehrende Buslinie
- Bus hält nur in angegebener Richtung
- Richtungsanzeige. Liniende liegt ausserhalb des Plans. Infos zu den Tarifzonen entnehmen Sie dem Libero-Zonenplan.
- nur Abo und Tageskarte gültig
- Bahnstrecke
- Fernbus

### Zoom Bern



### Kundeninformationen

**BERNMOBIL Info & Tickets**  
 Bubenbergplatz 5, 3011 Bern  
 Telefon 031 321 88 44  
 kundendienst@bernmobil.ch  
 www.bernmobil.ch

**Kundendienst Libero-Tarifverbund**  
 Bubenbergplatz 5, 3011 Bern  
 Telefon 031 321 82 22  
 info@myLibero.ch  
 www.myLibero.ch

# Bequem in die Zukunft

Sicher, sauber und hilfsbereit fährt BERNMOBIL die Fahrgäste ans Ziel – und in die Zukunft: mit innovativen Ideen und Angeboten, die den Mobilitätstrends von morgen Schub verleihen.



Sie möchten die Vorzüge des digitalen Tickets nutzen? Wir unterstützen Sie beim Kauf Ihres ÖV-Tickets in der ÖV Plus-App.

BERNMOBIL fährt die Fahrgäste sicher und bequem in einer topmodernen und sauberen Fahrzeugflotte durch die Corona-Pandemie – und begleitet sie dank innovativer Projekte und Angebote genauso sicher und bequem in die Zukunft. Und zwar schneller als erwartet: «Die Pandemie hat viele Trends beschleunigt», sagt Roman Gattlen, Leiter Marketing bei BERNMOBIL. Viele Menschen werden auch in Zukunft flexibel arbeiten, statt ausschliesslich im Grossraumbüro. Sie werden vermehrt in Bern online an internationalen Meetings und Konferenzen teilnehmen, statt nach Paris oder Peking zu fliegen. Sie werden nachhaltiger reisen und Autos und Velos ausleihen, statt eigene Fahrzeuge in die Garage zu stellen. Sie werden in Beruf, Freizeit und unterwegs alles «on demand» erwarten, also zu jeder Zeit das passende Angebot – genau dann und dort, wo sie es brauchen. «Diese Zukunftstrends verändern das Mobilitätsverhalten der Menschen nachhaltig», bemerkt Roman Gattlen weiter. Dem ÖV komme bei dieser Entwicklung eine wichtige Rolle zu: «Schliesslich ist er das Rückgrat der Sharing-Mobilität, bei der die Menschen Verkehrsmittel teilen und individuell kombinieren, statt sie zu besitzen.» Ausserdem habe der ÖV auch punkto Nachhaltigkeit, Sicherheit und Bequemlichkeit viele Vorteile – insbesondere in einer Stadt wie Bern, wo die nächste Haltestelle maximal 300 Meter entfernt sei.

## Verändertes Kundenbedürfnis

Mit Projekten wie dem «Matte-Schnägg» (siehe Kasten) leistet BERNMOBIL einen wichtigen Beitrag, um die Mobilität der Zukunft zu entwickeln. Doch auch im Kleinen entwickelt sich das Unternehmen weiter. So will BERNMOBIL auf das veränderte Mobilitätsverhalten der Bernerinnen und Berner nach dem Lockdown reagieren. Denn: «Wir stellen fest, dass viele Menschen weniger oft oder zu anderen Zeiten als vor der Pandemie unterwegs sind», sagt Daniel Hirt, Leiter Libero und Verbünde bei BERNMOBIL. Dies führe einerseits dazu, dass es heute auch zu Stosszeiten genügend Platz in den Bussen und Trams gebe, weil nicht mehr alle Pendlerinnen und Pendler zur gleichen Zeit unterwegs seien. «Die Pandemie hat eine Veränderung in Gang gesetzt, die wir vorher mit Massnahmen wie etwa dem späteren Unterrichtsstart an Gymnasien erreichen wollten.» Andererseits bedeute das veränderte Kundenverhalten auch, dass ein Libero-Abo nicht mehr täglich genutzt werde. Die gesamte ÖV-Branche – und somit auch die Transportunternehmen im Libero-Verbund – wolle auf diese Veränderungen kundengerecht reagieren.



«Der öffentliche Verkehr ist das Rückgrat der Sharing-Mobilität.»

Roman Gattlen, Leiter Marketing bei BERNMOBIL

Unter anderem stünden auch neue Teilzeitabomodelle in Diskussion: «Wir wollen den veränderten Bedürfnissen auch in unserem Tarifsystem gerecht werden», sagt Hirt, «wer nicht mehr täglich pendelt, wünscht sich ein entsprechendes Abo für den ÖV.» Und ein Abo sei nach wie vor der «Schlüssel zur Region», ist Hirt überzeugt: «Es ist ein gutes Gefühl, wenn ich einfach einsteigen und losfahren kann.»

### Mit einem Wisch ans Ziel

Auch für Menschen, die sich aus Angst vor einem erneuten Lockdown momentan nicht an ein Abo binden möchten, gebe es dank der innovativen automatischen Ticketing-Angebote wie lezzgo oder fairtiq bequeme Alternativen, sagt Hirt: «Ein Wisch auf dem Handy reicht, und sie haben ein gültiges Ticket – dies ist auch für Fahrgäste mit Abo, die eine Anschlussfahrt benötigen, sehr praktisch.» Am Ende des Tages werde ihnen der optimalste Preis für alle Fahrten verrechnet. Mit Mehrfahrtenkarten seien sie ebenfalls stressfrei – und erst noch mit Rabatt – unterwegs. Diese könnten sie bequem und schnell in der ÖV Plus-App lösen. Dies gilt auch für Einzeltickets: «Unsere Fahrgäste kommen mit nur einem Billett vom Eigerplatz bis nach Interlaken und können Zug, S-Bahn, Tram und Busse individuell kombinieren.» Diese Vereinfachung sei nur der Anfang, sagt Hirt: «In Zukunft wird es immer mehr multimodale Angebote geben: Die Fahrgäste werden mit einem Ticket verschiedene Verkehrsmittel nutzen können, vom Bus übers Sharing-Auto bis zum Cargo-Bike.»

### Stressfrei ans Ziel

Lassen Sie die anderen im Stau stehen! Im ÖV kommen Sie bequem und stressfrei ans Ziel. Hier unsere Tipps, mit denen Sie Ihre Reise noch bequemer und sicherer machen:

- Kaufen Sie Ihr ÖV-Ticket bequem in der ÖV Plus-App. Brauchen Sie dabei Hilfe? Bei BERNMOBIL Info & Tickets am Bubenberglplatz 5, vis-à-vis LOEB, nehmen wir uns Zeit und helfen Ihnen gerne weiter.
- Bezahlen Sie Ihr ÖV-Ticket für die ganze Schweiz bargeldlos – am Automaten oder in der ÖV Plus-App.
- Noch einfacher sind Sie mit dem automatischen Ticketing unterwegs: Checken Sie beim Start Ihrer Reise in der ÖV Plus-App ein und am Ziel wieder aus.
- Bleiben Sie auf dem Laufenden: Über unsere Sozialen Kanäle erfahren Sie zeitnah, falls es irgendwo auf Ihrer Reise eine Störung gibt.
- Lust auf ein gutes Glas Wein? Lassen Sie Ihr Auto zu Hause und geniessen Sie Ihren Abend. Wir bringen Sie sicher und entspannt nach Hause.
- Pendeln Sie sicher und stressfrei – unsere Putzteams sorgen rund um die Uhr für saubere Fahrzeuge.
- Halten Sie die Schutzmaske immer griffbereit – so sind Sie auch spontan sicher im ÖV unterwegs.
- Setzen Sie auf nachhaltige Mobilität – und schonen Sie das Klima und Ihr Gewissen.

Fortsetzung auf Seite 12



Die Linie 23 ist von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr unterwegs. Mehr Infos unter [bernmobil.ch/sff](http://bernmobil.ch/sff)

### Zwei selbstfahrende Kleinbusse stellen sich den Herausforderungen

Während der Corona-Pandemie stand der selbstfahrende «Matte-Schnägg» von BERNMOBIL aufgrund der Pandemiemassnahmen in der Garage. Im August wurden zwei neue autonome Fahrzeuge in Betrieb genommen – auch sie sind mit einer Begleitperson unterwegs und mit dem Leitsystem von BERNMOBIL verbunden. «Die neuen Shuttles sind mit einer verbesserten Software sowie besseren Sensoren ausgestattet und bremsen bei Hindernissen sanfter ab. Zudem fahren auch sie bei schlechteren Wetterbedingungen», sagt Bernhard Riegel, der bei BERNMOBIL das Projekt Selbstfahrende Fahrzeuge (SFF) leitet. Die neuen Fahrzeuge erwiesen sich zunächst als zu störanfällig. Daher musste BERNMOBIL sie zurück ins Depot holen. «Wir lernen durch diese Störungen viel über die Komplexität der Technologie», so Riegel. «Natürlich sind wir bestrebt, während des Versuchs möglichst viel mit Publikum unterwegs zu sein. Sobald wir einen verlässlichen Betrieb gewährleisten können, sind die Busse wieder im Matte- und Marziliquartier unterwegs.» Denn die Rückmeldungen zum Angebot waren überwiegend positiv. Die grösste Herausforderung bleibe der Stadtverkehr: «Die Busse sind sehr langsam unterwegs und folgen derzeit stur ihrer programmierten Spur.» Dass Busse in absehbarer Zeit allein durch die Stadt führen, glaubt Riegel nicht. BERNMOBIL sehe den Einsatz dereinst in schwach frequentierten Gebieten oder auf der «letzten Meile» – von der Endhaltestelle der Linienbusse bis zur Haustüre der Fahrgäste.

### Kombinierte Mobilität

Einen ersten Schritt in diese Richtung geht die Plattform yumuv: Während eines Jahrs testet sie verschiedene Abo-Modelle, die sowohl ÖV wie auch die Nutzung verschiedener Sharing-Fahrzeuge einschliessen. «Mit yumuv können Fahrgäste mit nur einem Abo und einer App sowohl den ÖV wie auch Sharing-Fahrzeuge nutzen, diese orten und auch entsperren», sagt Michael Funk, BERNMOBIL-Projektleiter in der Unternehmensentwicklung. BERNMOBIL gehört neben den Zürcher und den Basler Verkehrsbetrieben sowie den SBB zu den Mitgründern von yumuv. Ausgewertet wird das Projekt von der ETH Zürich. «Unsere Zukunftsvision ist, dass die Menschen ihre Mobilität im Baukastensystem individuell gestalten können – und dies bei voller Kostenkontrolle.» Vielleicht werde es irgendwann sogar eine Flatrate für alle Verkehrsmittel geben.

Doch dies ist noch Zukunftsmusik: Momentan befindet sich yumuv in einer ersten Pilotphase. In Zürich startete yumuv im August mit zwei Trotti-Anbietern, dem E-Bike-Anbieter Bond sowie dem ÖV. Andere Anbieter, etwa Taxis oder der Autosharing-Anbieter Mobility, sollen später dazukommen. Geplant ist, dass yumuv auch in Bern und Basel getestet wird. Die Plattform werde den Verkehrsbetrieben Aufschluss geben über die Möglichkeiten multimodaler, urbaner Mobilität, sagt Funk: «Wir wollen wissen: Ist eine Nachfrage vorhanden? Welche Verkehrsmittel wollen die Fahrgäste kombinieren? Funktioniert das Geschäftsmodell?» BERNMOBIL lerne über yumuv unglaublich viel über die Möglichkeiten von «Mobility as a Service», aber auch über die Prozesse solch agiler Projekte in einem immer dynamischeren Umfeld mit ständig wechselnden Anbietern, sagt Funk. Die grösste Herausforderung seien neben technischen Hürden die politischen Rahmenbedingungen: «Sie führen dazu, dass Sharing-Angebote heute den ÖV konkurrenzieren.» Er sieht daher Projekte wie yumuv auch als Anstoss für die Politik, sich Gedanken über die urbane Mobilität der Zukunft zu machen – und die Rahmenbedingungen entsprechend anzupassen.

## Blitzblanke Busse und Trams

Rund 40 Mitarbeitende kümmern sich unter anderem auch um die Sauberkeit der rund 200 Fahrzeuge von BERNMOBIL. Thomas Hayoz, Mitarbeiter Buswartung, ist seit über 20 Jahren einer von ihnen.

### Thomas Hayoz, was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

«Es ist die Abwechslung. Wir reinigen zum einen die Fahrzeuge, füllen Zeitungsdispenser auf und hängen Werbepлакate auf. Wir achten zudem darauf, dass am Morgen das Druckluftsystem für die Bremsysteme und Federungen der Fahrzeuge mit genügend Luft versorgt und die Batterien der Elektrobusse korrekt geladen sind. Wir füllen bei Bedarf Öl und Wasser auf. Dank der periodischen Einsätze im Fahrdienst bleiben wir nebst der täglichen Garagierung auch fahrtechnisch «in der Übung.»»

### Inwiefern hat sich die Coronakrise auf die Abläufe in der Fahrzeugreinigung ausgewirkt?

«Grundsätzlich gilt es zu erwähnen, dass die Sauberkeit in unseren Fahrzeugen schon vor der Pandemie eine wichtige Rolle gespielt hat. Die Reinigung der Haltestangen, Drucktaster, Ablageflächen und Sitzgriffe wurde während der Pandemiezeit intensiviert. Je nach Pandemiesituation werden nebst dem Fahrgastraum auch die Cockpits von Trams und Bussen gereinigt und desinfiziert – mit zusätzlicher Hilfe von Fahrdienstangestellten oder externer Personen aus dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum. Wir schützen auch die Reinigungskräfte – mit persönlichen Schutzausrüstungen.»

### Apropos Reinigen: Wie zufrieden sind Sie mit unseren Fahrgästen punkto Sauberkeit?

«Wir stellen ihnen ein gutes Zeugnis aus. Grobe Verunreinigungen oder Vandalenakte halten sich in Grenzen. Einzig an den Wochenenden vor Monatsende verzeichnen wir mehr Abfälle in den Fahrzeugen. Der Grund hierfür ist sicher dem eingegangenen Zahltag geschuldet – dann sitzt bei vielen das Portemonnaie etwas lockerer in der Tasche. Die Nachtschwärmer sorgen bei uns zwar für etwas mehr Arbeit, aber die Wirtschaft freuts.»



# Veloknigge für mehr Sicherheit



Wenn Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs und Velos im Strassenverkehr zu nahe aufeinandertreffen, kann es für die Velofahrenden schnell brenzlich werden – und stressig für das Fahrdienstpersonal. Unter dem Motto «Zusammen unterwegs» macht BERNMOBIL auf gefährliche Situationen aufmerksam und sensibilisiert für gegenseitigen Respekt und mehr Gelassenheit.

Wer am Steuer eines Busses oder Trams von BERNMOBIL sitzt, muss vieles im Auge behalten: Fussgängerinnen, Autos, Signale, andere Busse und Trams – und Velos, die an ihnen vorbeiflitzen. Dabei kann es zu gefährlichen Situationen im Verkehr kommen. Etwa wenn Buschauffeure und -chauffeusen Velofahrende, die dunkel gekleidet und ohne Licht unterwegs sind, fast nicht sehen. Wenn ein Bus rechts abbiegen will und sich ein Velo zwischen Fahrzeug und Trottoir in den toten Winkel des Busses begibt. Wenn Velofahrende einander überholen – und dabei den herannahenden Bus übersehen oder nicht beachten. Oder wenn sie mit Kopfhörern fahren und das Tram nicht hören.

## Sicherheit geht vor Pünktlichkeit

«Unsere Fahrdienstangestellten wissen, dass sie mit solchen Situationen umgehen können müssen», sagt Jean-Claude Calame, Fahrdienstcoach bei BERNMOBIL. «Entsprechende Momente können jedoch als stressig erlebt werden, weil das Fahrpersonal sich seiner grossen Verantwortung bewusst ist.» Bei BERNMOBIL steht die Sicherheit vor der Pünktlichkeit. Das Fahrdienstpersonal wird entsprechend ausgebildet und unterstützt. Aus eigener Erfahrung als Buschauffeur weiss Calame: «Respekt und Grosszügigkeit tragen insbesondere unter Zeitdruck zu einem rücksichtsvollen und gelassenen <zusammen unterwegs> bei».



BERNMOBIL nimmt die Anliegen des Fahrdienstpersonals ernst. Damit es weniger häufig zu brenzligen Situationen kommt, hat eine Arbeitsgruppe einen Veloknigge erarbeitet: «Wir wollen die Velofahrenden sensibilisieren und aufzeigen, dass wir mit mehr gegenseitigem Respekt sicherer unterwegs sind», sagt Kommunikationsspezialistin Monika Scheiwiller. Freundlich und ohne Drohfinger sollen Piktogramme Denkanstösse geben und aufzeigen, wie ein sichereres Nebeneinander möglich ist.

«Mit gegenseitiger Rücksicht kommen wir gut aneinander vorbei.»

Dominik Guggisberg,  
Geschäftsleiter Pro Velo Bern

## Gegenseitiger Respekt

Dominik Guggisberg, Geschäftsführer von Pro Velo, begrüsst die Kampagne: «Es ist wichtig, dass Velofahrende heikle Situationen kennen und in unklaren Situationen den Blickkontakt zu Busfahrerinnen und -fahrern suchen.» Velofahrende müssten sich bewusst sein, was passiere, falls es zu einem Unfall komme, denn «die Kräfteverhältnisse zwischen Velos und Bussen sind klar». Gleichzeitig dürften sie auch erwarten, dass ein Bus sie mal durchlässt. So entwickle sich ein gutes Miteinander und Nebeneinander: «Mit gegenseitiger Rücksicht kommen wir gut aneinander vorbei.»

### Mit diesen Tipps sind Sie mit dem Velo sicher unterwegs:

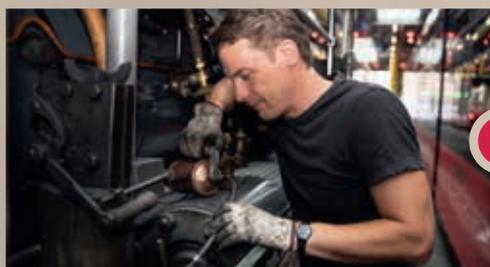
- 1 Blicken Sie zurück, bevor Sie überholen oder abbiegen.
- 2 Machen Sie sich sichtbar! Mit Licht, Reflektoren und hellen Kleidern.
- 3 Hören Sie Ihre Lieblingsmusik vor oder nach der Fahrt. Das Gleiche gilt für Gespräche – sowohl jene am Handy wie auch jene mit anderen Velofahrenden.
- 4 Warten Sie hinter einem Bus, der abbiegen will. Neben dem Bus kann der Fahrer Sie sonst wegen des toten Winkels vielleicht nicht mehr sehen.



# Historischer Rauch über Bern

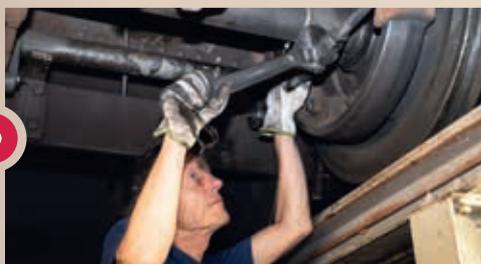
Die Stiftung BERNMOBIL historique bewahrt und betreibt über 20 historische Fahrzeuge. Nebst elektrischen Tramzügen und Oldtimerbussen kümmert sie sich auch um ihr Flaggschiff, das Dampftram. Reparaturen sowie Vorbereitungen der Fahrten finden im Depot Eigerplatz statt.

Tim Hellstern, Verantwortlicher Dampftram, und seine Kollegen arbeiten ehrenamtlich für die Stiftung. Sie sind sehr erfreut über die reibungslose Zusammenarbeit mit BERNMOBIL. «Ich finde es schön, dass BERNMOBIL hinter ihrer Geschichte steht und diese auch unterstützt und pflegt.»



Ob nach seinem Arbeitstag im Museum für Kommunikation, am Wochenende oder während der Ferien: Bis zu 350 Stunden pro Jahr arbeitet Tim Hellstern in seiner Freizeit für BERNMOBIL historique.

Auf der Kontrollrunde überprüft Niklaus Hirschi, technischer Diagnostiker bei der BLS, die Bremsen anhand einer Checkliste. So können allfällige Defekte frühzeitig erkannt werden.



Damit nicht eine Unmenge an Rauch erzeugt wird, fährt das Dampftram mit einer speziellen Zusammensetzung aus Kohle und Koks. Tobias de Stoutz, Mitarbeiter von BERNMOBIL, bereitet die Mischung für die nächste Fahrt vor.

Nebst der Arbeit an den historischen Fahrzeugen darf auch das gesellige Zusammensein nicht fehlen. Hin und wieder trifft sich die Gruppe sogar zu Freizeitaktivitäten.



Für die Finanzierung des Unterhalts der Fahrzeuge ist BERNMOBIL historique auf Spenden angewiesen. Auch engagierte Leute, die sich in ihrer Freizeit für die historischen Berner Fahrzeuge einsetzen wollen, sind stets willkommen. Alle Infos zu öffentlichen Rund- oder Extradfahrten finden Sie unter: [bernmobil-historique.ch](http://bernmobil-historique.ch)



**Fotoreportage:**  
Benjamin Zuberbühler,  
Lernender Mediamatiker,  
BERNMOBIL

**Die Stiftung BERNMOBIL historique dankt für Ihre Unterstützung!**  
Bankkonto (IBAN-Nr.)  
CH47 0900 0000 1500 5820 3



Auch bei der Dienstfahrzeugflotte setzt BERNMOBIL auf wartungsarme Elektromodelle.

## Die Umwelt im Fokus

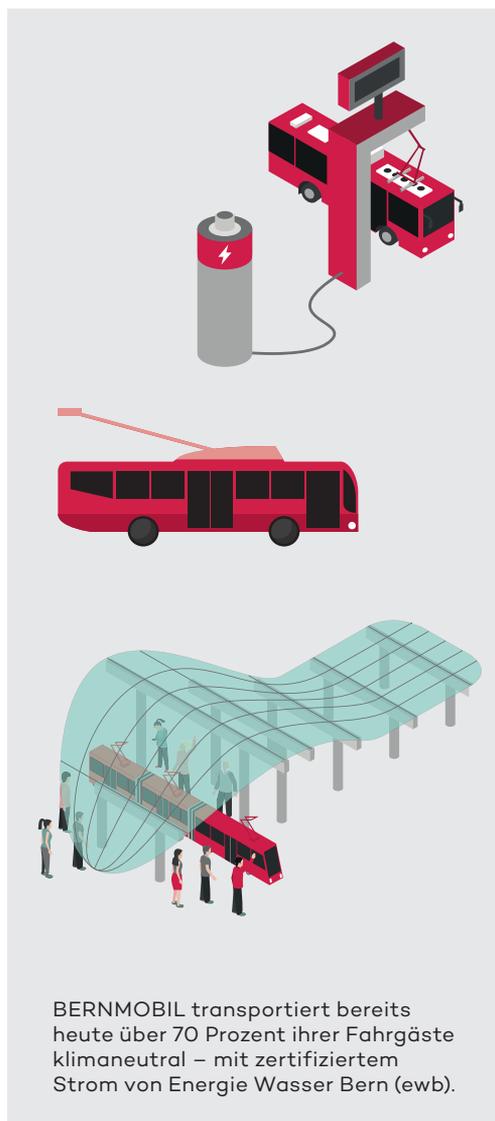
Leise, sauber und energiesparend – seit über zehn Jahren nimmt BERNMOBIL punkto Umweltfreundlichkeit schweizweit eine Pionierrolle ein. Eine moderne Fahrzeugflotte und ein intelligentes Fahrassistenzsystem sind nur zwei Bausteine hin zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Betrieb.

Die Fahrzeuge von BERNMOBIL werden immer umweltfreundlicher. So transportiert das Unternehmen bereits heute über 70 Prozent seiner Fahrgäste klimaneutral – mit zertifiziertem Strom von Energie Wasser Bern (ewb), der ausschliesslich mit einheimischer Wasserkraft produziert wird.

### Elektrifizierung der Busflotte

Dank technischer Innovationen gelang es BERNMOBIL, ihren Energieaufwand im letzten Geschäftsjahr erneut um zwei Prozent zu senken. Hauptgründe für diese Reduktion sind sowohl die Einführung der Elektrobuslinie 17 sowie die vollständige Elektrifizierung der drei Trolleybuslinien. Vollständig darum, weil die neuste Generation dieser Fahrzeuge mit Batterien bestückt ist, die es «Trolleys» ermöglichen, Baustellen und anderweitige Umleitungen «sauber» zu umfahren.

Dem Umweltaspekt soll auch künftig Rechnung getragen werden. Mit der geplanten Umstellung der Linien 19 und 21 auf Elektrobusbetrieb sowie der Realisierung des Trams Bern–Ostermündigen wird sich die Umweltleistung von BERNMOBIL auch in den nächsten Jahren kontinuierlich verbessern.



BERNMOBIL transportiert bereits heute über 70 Prozent ihrer Fahrgäste klimaneutral – mit zertifiziertem Strom von Energie Wasser Bern (ewb).

### Fahrassistenzsystem mit «Köpfchen»

Und was ist mit Fahrzeugen, die noch nicht vollelektrisch unterwegs sind? Hier könnten sogenannte Fahrstiltrainer künftig eine wichtige Rolle spielen. Ein solches Produkt wird auf den Linien in der Region Münsingen seit Dezember 2019 erprobt. Das System unterstützt das Fahrdienstpersonal dabei, ihren persönlichen Fahrstil zu optimieren. Die dadurch gesammelten Daten erhöhen einerseits Sicherheit und Fahrkomfort. Andererseits kann dadurch der Energieverbrauch gesenkt und der Verschleiss minimiert werden. Erste Auswertungen ergaben eine Treibstoffreduktion von 8 bis 12 Prozent je nach Linie. Ein solches System liesse sich auf praktisch alle Fahrzeugtypen (Gas, Diesel, Hybrid, Elektro) adaptieren.

### «Grüne» Dienstfahrzeuge

Nicht nur die Fahrgäste, sondern auch die Mitarbeitenden sind nachhaltig unterwegs. Insgesamt stehen der Belegschaft neun Elektrofahrzeuge und sechs E-Bikes zur Verfügung. Ein angenehmes Fahrgefühl und ökologische Nachhaltigkeit sind jedoch nur zwei Aspekte, die für eine elektrische Dienstfahrzeugflotte sprechen. Die wartungsarmen E-Fahrzeuge sollten bis zu zehn Jahre im Dienst stehen können. Rund drei Jahre länger, als dies mit den herkömmlichen «Benzinern» der Fall ist.



## **Pensum: Teilzeit – Leidenschaft: Vollzeit**

### **Individuelle Teilzeitmodelle für Busfahrerinnen und Busfahrer**

Entdecken Sie unsere einzigartigen Teilzeitangebote ab 60 %. Für den perfekten Mix aus Familie, Freizeit und Arbeit. Auch für Quereinsteigende!

**Jetzt informieren  
und bewerben.  
[öV-job.ch](https://www.oev-job.ch)**

**BERNMOBIL**  
ZUSAMMEN UNTERWEGS